

Anreise

Wer nach England will, hat die Qual der Wahl. Der schnellste Weg führt durch die Luft, am umweltschonendsten ist die Bahn und am billigsten der Bus. Und wer mit dem eigenen Fahrzeug anreist, muss sich zwischen Fähre und Eurotunnel entscheiden.

Mit eigenem Fahrzeug und Fähre

Für Reisende aus West- und Norddeutschland ist die An- und Abreise nach Südengland bequem in einem Tag zu bewältigen; wer jedoch in Süddeutschland, Österreich oder der Schweiz wohnt, sollte eventuell eine Übernachtung einplanen.

Je nach Wohn- und Zielort bieten sich mit dem eigenen Fahrzeug verschiedene Anreisemöglichkeiten. Günstig gelegen sind die Abfahrtschäfen Dunkerque, Calais und Hoek van Holland. Über Folkestone, Dover oder Harwich geht es weiter nach London. Calais ist hervorragend an das Autobahnnetz (A 10/E 5) angeschlossen. Wer über Luxemburg fährt, kann noch einmal günstig volltanken. Leicht zu erreichen sind außerdem Zeebrügge (über A 10/E 40 und N 31) und Hoek van Holland (A 15/E 31 oder A 12/E 30). Wer direkt in den Südwesten Englands fahren will oder noch einen Zwischenstopp in der Normandie einlegen möchte, kann entweder von Dieppe, Caen bzw. Le Havre, Cherbourg oder Roscoff

nach Newhaven, Portsmouth, Poole oder Plymouth übersetzen.

Die **Fährpreise** schwanken je nach Saison stark; zumeist ist es aber unerheblich, ob zwei oder neun Personen mitfahren. Günstiger ist es fast immer, wenn Hin- und Rückfahrt innerhalb von fünf Tagen stattfinden oder die Fähre spätabends bzw. in den frühen Morgenstunden ablegt. Häufig gewähren die Fährgesellschaften bei rechtzeitiger Reservierung einen Frühbuchertarif, mit dem sich die Kosten um bis zu 50 Prozent reduzieren. Wer in der Nebensaison reist, kann ebenfalls leicht die Hälfte sparen. In der Hauptsaison empfiehlt es sich, rechtzeitig einen Platz auf der Fähre zu reservieren. Manche Fährgesellschaften, so beispielsweise P & O Ferries, bieten auch Gesamtarrangements mit Unterkünften an. Teilweise gibt es sogar Rabatte für Onlinebuchungen. Über den Daumen gepeilt, darf man mit mindestens 200 € rechnen (Hin- und Rückfahrt), allerdings gibt es auch Schnäppchenangebote für 2 Personen und ein Auto ab 50 € (einfach). Rabatte gibt es auf „LateNight“-Abfahrten zwischen 21 Uhr und 6.30 Uhr.

Entfernungen bis Calais

Berlin	935 km	Hannover	690 km
Bern	806 km	Hamburg	807 km
Bonn	396 km	München	944 km
Düsseldorf	406 km	Nürnberg	776 km
Frankfurt	565 km	Salzburg	1082 km
Graz	1359 km	Stuttgart	721 km
Wien	1278 km	Zürich	837 km



**Fährverbindungen
Großbritannien/Irland**

Aktuelle Preise findet man im Internet unter der Homepage der jeweiligen Fährgesellschaft oder im Reisebüro:

P & O Ferries, Calais–Dover, Fahrzeit: 1:15 Std., tgl. bis zu 30 Verbindungen. www.poferry.com.

Stena Line, Hoek van Holland–Harwich, Fahrzeit: 3:42 Std., tgl. drei Verbindungen. www.stenaline.de.

DFDS Seaways, tgl. mehrere Verbindungen von Dunkerque bzw. Calais nach Dover sowie von Dieppe nach Newhaven. www.dfdsseaways.co.uk.

Brittany Ferries, Verbindungen von Caen nach Portsmouth (4-mal tgl., 5:45 Std.), Le

Havre nach Portsmouth (2-mal tgl., 4 Std.), Cherbourg nach Poole (3-mal tgl., 4:30 Std.) sowie von Roscoff nach Plymouth (3-mal tgl., 6 Std.). www.brittany-ferries.co.uk.

Durch den Eurotunnel

Die Alternative zur Fährpassage ist die Anreise durch den **Eurotunnel** von Calais nach Folkestone. Der **Channel Tunnel** ist die direkte Verbindung von der französischen Autobahn A 16 zur englischen Autobahn M 20 (folgen Sie in Calais den Hinweisschildern „Tunnel sous la Manche“). Die hochmodernen Pendelzüge, *Le Shuttle* genannt,

unterqueren den Ärmelkanal in 35 Minuten. Sowohl Fußpassagiere als auch Pkw und Lastwagen werden befördert. Da die Züge alle 30 Minuten fahren, sind Reservierungen nicht erforderlich, aber günstiger. Das Ticket kauft man vom Auto aus an einem Schalter und fährt dann in die doppelstöckigen Waggons. Passkontrolle und Zollformalitäten für beide Länder erfolgen vor der Auffahrt auf den Pendelzug. Achtung: Infolge des Brexit kann es zu langen Wartezeiten kommen. Mit dem Pkw oder Kleinbus mit bis zu neun Personen zahlt man je nach Tageszeit, Saison und Flexibilität von rund 100 € bis 300 € (einfach).

■ Infos zu Preisen und Verbindungen erteilt: www.eurotunnel.com.

Allgemeine Hinweise für Autofahrer

Das englische Straßennetz ist ausgezeichnet, nur das Autobahnnetz ist nicht so gut ausgebaut wie in Deutsch-

land. So gibt es in Cornwall überhaupt keine Autobahn und in Devon einzig die M 5, die – von Norden kommend – über Bristol nach Exeter führt.

Wichtigste Ost-West-Verbindung ist die von London nach Bristol führende M 4. Rund um London verläuft der M 25, *Orbital* genannt, ein Autobahnring mit zahlreichen Ausfahrten, der wegen der vielen Staus ironisch als „Englands größter Parkplatz“ bezeichnet wird. Von Dover nach London führt die M 20, die M 3 nutzen die Pendler aus Southampton und Portsmouth, dann geht es weiter auf der Landstraße (A 303) durch East Devon und Somerset. Da keine gute Ost-West-Verbindung in Südengland existiert, muss man von Dover bis Devon mit mindestens sechs Stunden Anreisezeit rechnen. Während der Ferien und bei Berufsverkehr können es aber auch leicht zehn Stunden werden.

Achtung: Da sich der gesamte Fernreiseverkehr nach Devon und Cornwall entweder auf der M 5 oder der A 30 bewegt, muss man sich in der Ferienzeit und rund um die Feiertage auf ein reges Verkehrsaufkommen einstellen. Besonders an Samstagen sind Staus in beide Richtungen vorprogrammiert.

Gleich nach der Ankunft auf englischem Boden wird man mit dem Schild „Keep left“ konfrontiert. Linksfahren ist die schwierigste Hürde, die für den kontinentalen Autofahrer in England zu nehmen ist. Nach kurzer Zeit der Umgewöhnung ist aber auch das kein Hindernis mehr.

Probleme treten häufig beim Rechts- bzw. Linksabbiegen auf. Nach rechts abbiegen heißt hier, eine große Kurve fahren, links herum ist dagegen nur eine kleine Kurve und man muss nicht die Gegenfahrbahn kreuzen. Schwierigkeiten bereitet aber auch das Überholen, da man im eigenen Fahrzeug links sitzt und nicht sehen kann, ob ein Wagen auf der rechten Seite entgegen-



Mosaik an einem Londoner Haus

kommt. Hat man keinen Beifahrer dabei, sollte man beim Überholen sehr vorsichtig sein. Wichtig und hilfreich ist ein Rückspiegel auf der rechten Seite, um den nachfolgenden oder überholenden Verkehr beobachten zu können. Und bei vielen Fahrzeugen kann man übrigens die Scheinwerfer von Rechts- auf Linksverkehr umstellen.

Alkohol am Steuer: Die englische **Promillegrenze** liegt bei 0,8 Promille.

Fahrzeugpapiere: Der nationale Führerschein und der Fahrzeugschein genügen vollkommen; die internationale Grüne Versicherungskarte ist zwar nicht mehr Pflicht, sie kann aber bei Unfällen sehr hilfreich sein.

Gurtpflicht: Für FahrzeuglenkerInnen und alle Insassen besteht Gurtpflicht. Es droht eine Strafe von £ 50!

Kreisverkehr: Der im deutschsprachigen Verkehrsraum eher seltene Kreisverkehr erfreut sich in England als Alternative zur ampelgesteuerten Kreuzung großer Beliebtheit, wobei das sich bereits im Kreisverkehr befindende Fahrzeug fast immer Vorfahrt hat. Beim Herausfahren aus dem Kreisverkehr sollte man das Blinken nicht vergessen. Bei zweispurigen Kreisverkehren wird vom einbiegenden und außen fahrenden Fahrzeug erwartet, dass es den Kreisverkehr bei der nächsten Gelegenheit wieder verlässt.

Tempolimit: Innerhalb geschlossener Ortschaften 30 mph (48 km/h), auf zweispurigen Landstraßen 60 mph (96 km/h), auf vierspurigen Landstraßen und auf der Autobahn sind 70 mph (112 km/h) erlaubt.

Pannenhilfe: Die Grüne Versicherungskarte erweist sich bei Schadensfällen als sehr nützlich, ist aber nicht Pflicht. Die beiden englischen Pannendienste *The Automobile Association (AA)* und *The Royal Automobile Club (RAC)* sind Partnerclubs des ADAC. Sie können von ADAC-Mitgliedern kostenlos in Anspruch genommen werden. Neben der ADAC-Mitgliedschaft ist auch ein ADAC-Euro-Schutzbrief zu empfehlen, der zusätzlichen Service bietet. Tag und Nacht erreicht man die Pannendienste gebührenfrei unter ☎ 0800/887766 (AA) bzw. ☎ 0800/828282 (RAC).

Parken: Gelbe Linien am Straßenrand signalisieren Halteverbot, bei doppelt gezogenen gelben Linien herrscht absolutes Halteverbot. Bei

Missachtung drohen Strafzettel oder Radsperren (*wheel-clamps*). Kostenlose Parkplätze sind sehr selten. In den meisten Städten und Badeorten muss man sich ein Ticket am „Pay & Display“-Automaten holen.

Vorfahrt: Die Vorfahrt wird anders als auf dem Kontinent gehandhabt. Straßenkreuzungen und Einmündungen sind mit Linien gekennzeichnet, die die Vorfahrt regeln (z. B. durchgezogene Linie heißt Vorfahrt achten!). Kreuzungen mit einem gelben, diagonalen Raster (*box*) dürfen nur befahren werden, wenn sich kein anderer Wagen in der Box befindet – „Do not enter box unless clear“. Gibt es keinerlei Markierungen, so gilt überraschenderweise „rechts vor links“, was als „give-right-way“ bezeichnet wird.

Benzin: Benzin und vor allem Diesel ist erheblich teurer als in Deutschland oder Österreich.

Mit dem Flugzeug

Auf knapp zwei Stunden verkürzt sich die Anreise mit dem Flugzeug. Falls man direkt in den Südwesten will, kann man nach Exeter (Air France über Paris), Bournemouth (über London), Bristol (KLM über Amsterdam) oder Newquay (Eurowings über Düsseldorf) fliegen.

Alternativ landet man auf einem der fünf internationalen Flughäfen Londons, bevor es mit dem Mietauto oder öffentlichen Verkehrsmittel weitergeht. Die Fluggesellschaften *Luftansa*, *British Airways*, *Swiss*, *Austrian Airlines* sowie *KLM* fliegen London mehrmals täglich von verschiedenen Städten aus an. Von Düsseldorf aus bestehen auch Verbindungen nach Exeter; zudem kann man nach Bristol und Newquay fliegen.

Zudem bedienen zahlreiche Billigflieger den Flugverkehr zwischen Deutschland und England. Die zumeist ohne Service auskommenden Flieger landen in London, vorzugsweise auf dem Flughafen Stansted. Gebucht wird im Internet.

■ www.ryanair.com, www.eurowings.com, www.easyjet.com, <http://de.flybe.com>.

Spektakuläre Wege über den Kanal

Drei Überquerungen des Ärmelkanals sind in die Geschichte eingegangen. Die erste spektakuläre Kanalüberquerung gelang dem Franzosen *Jean Pierre Blanchard* und dem Amerikaner *John Jeffries* 1785 in einem Heißluftballon. Fast wäre das tollkühne Unterfangen gescheitert, denn der Ballon verlor auf den letzten Metern vor der englischen Küste drastisch an Höhe. Kurzerhand entschlossen sich die beiden Ballonfahrer, allen – und zwar wirklich „allen“ – überflüssigen Ballast von Bord zu werfen. Etwas fröstelnd, aber wohlbehalten landeten sie schließlich am Strand von Dover. Kalt war es sicherlich auch *Matthew Webb*, der 1875 als erster Mensch den Kanal durchschwommen hat. Eine letzte spektakuläre Überquerung gelang dem Franzosen *Louis Blériot* im Jahre 1909 mit dem Motorflugzeug.

Londoner Flughäfen

London besitzt fünf Flughäfen. Der mit Abstand größte und am leichtesten und günstigsten vom Zentrum aus zu erreichende ist Heathrow. An allen Flughäfen finden sich zahlreiche Schalter von Autoverleihern.

Heathrow: 24 Kilometer westlich der City gelegen, besitzt Heathrow die besten Verkehrsanbindungen. Der *Heathrow Express* düst in nur 15 Minuten für £ 25 zur Paddington Station. Mit der *Piccadilly Line* gelangt man für £ 6 in 50 Minuten zum Piccadilly Circus. www.heathrowexpress.com; www.heathrowconnect.com.

Gatwick: Der Charterflughafen liegt 45 Kilometer südlich von London. Der *Gatwick Express* fährt in einer halben Stunde zur Victoria Station (ab £ 18.50, Hin- & Rückfahrt ab £ 36.80); 45 Minuten benötigen die Züge der *Southern Railway* (je nach Buchung ab £ 18.90 einfach). Günstiger ist nur noch der stündlich verkehrende *National Express Bus*, der in 80 Minuten zur Victoria Station fährt (ab £ 8). Von Gatwick kann man direkt mit der Bahngesellschaft *Great Western Railway* in den Südwesten reisen. Man braucht daher nicht über London (Paddington u. a.), sondern fährt direkt von der Bahnstation

im Flughafen über Reading nach Plymouth, St Austell und weiter.

■ www.gatwickexpress.com; www.southernrailway.com; www.nationalexpress.com; www.gwr.com.

Stansted: Der Flughafen mit seiner neuen, von Lord Norman Foster entworfenen Abfertigungshalle liegt 50 Kilometer nordöstlich des Zentrums. Mit dem *Stansted Express* gelangt man ab £ 19.95 (Hin- und Rückfahrt ab £ 31.50) in 45 Minuten in das Zentrum. Als Alternative empfiehlt sich der *National Express*, der ab £ 8 in 80 Minuten vom Flughafen zur Liverpool Station fährt. Die Kosten für eine Taxifahrt von Stansted in die City können leicht £ 90 betragen. www.stanstedexpress.com.

Luton: Der relativ kleine Flughafen Luton befindet sich 53 Kilometer nordwestlich von London; kostenloser Shuttlebus zur Luton Airport Parkway Station. Von dort fahren die Züge nach King's Cross/St Pancras, die ab £ 15.70 für die 30-minütige Fahrt zu Buche schlagen. Die Busse der *Green Line 757* benötigen mehr als doppelt so lange, kosten aber nur rund £ 11.50 (einfach).

■ www.london-luton.co.uk.

City Airport: 14 Kilometer östlich der City gelegener, wenig frequentierter Flughafen. Mit der *Docklands Light*

Railway gelangt man alle zehn Minuten für £ 3,90 (Oyster Card) in 22 Minuten zur Bank Station.

■ www.londoncityairport.com.

Mit dem Zug

Die Anreise mit der Bahn ist eine bequeme, umweltschonende und traditionsreiche Alternative – aber meistens nicht die billigste. Mit dem *Thalys*- bzw. weiter mit dem *Eurostar*-Zug bzw. ICE ab Köln über Brüssel erreicht man London St Pancras in 4 Stunden und 15 Minuten. Sparpreise beginnen ab 59 €.

Die direkte **Mitnahme eines Fahrrads** bis zum Urlaubsort in Südengland ist nur über den Hamburger Hafen oder die belgischen und niederländischen Fährhäfen möglich. Genaue Infos erteilt der VCD (Verkehrsclub Deutschland. www.vcd.org).

Der Kauf eines **InterRail Global Pass** kostet für 4 Tage in einem Monat 246 €, bzw. 282 € (5 Tage) bzw. 335 € (7 Tage), wer jünger als 28 Jahre ist zahlt 185, 212 bzw. 251 €. Mit diesem Ticket können Sie für den gewählten Zeitraum

das komplette Schienennetz Großbritanniens und Irlands nutzen. Für alle Strecken im Heimatland gibt es 25 Prozent Ermäßigung auf den regulären Fahrpreis. Mit dem InterRail Global zahlt man außerdem auf den meisten Fähren nur den halben Preis. Alternativ gibt es noch den *Interrail Ein-Land-Pass* für Großbritannien. Er kostet für Erwachsene 256 € für 3 Tage oder beispielsweise 321 € für 5 Tage (jeweils innerhalb eines Monats).

■ Weitere Informationen zu Verbindungen und Vergünstigungen erteilt die **Reiseauskunft der Deutschen Bahn** (bundeseinheitliche Rufnummer ☎ 0180/5996633). **Thalys-Hotline** ☎ 01805/215000 (0,112 € pro Minute). www.bahn.de bzw. www.eurostar.com.

Mit dem Bus

Das preisgünstigste Verkehrsmittel für die Anreise ist der Bus! Flixbus unterhält von mehreren deutschen Städten zahlreiche günstige Verbindungen (ab 100 €). Anschlussfahrten sind ab London in alle Zielgebiete möglich.

■ **Flixbus**, www.flixbus.de/fernbus/london.

St Pancras Station in London





Motorradtrip durch Südengland?

Verkehrsmittel vor Ort

Viele abgelegene Burgen und Herrensitze lassen sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer oder gar nicht erreichen. Reisende, denen die eigene Flexibilität wichtig ist, werden Südengland daher mit dem eigenen oder einem gemieteten Fahrzeug erkunden.

Auto

Die großen *A Roads*, die unseren Bundesstraßen entsprechen, sind zumeist zweispurig ausgebaut (*dual carriage-way*) und ermöglichen ein zügiges Vorwärtskommen. Selbst auf den kleinsten Seitenstraßen findet man Asphaltbelag – gerade auf den *B* und *C Roads* macht das Autofahren Spaß – wenig Verkehr und richtig ländliches England. Allerdings sind besonders diese kleinen Straßen (*country lanes*) oft sehr schmal und unübersichtlich, sodass man vorsichtig fahren sollte; nicht nur in Cornwall und Devon scheinen die Nebenstraßen kaum für Gegenverkehr ausgelegt zu sein. Der Linksverkehr wird fast zur Nebensache, da zwei

Autos einander nur an den Haltebuchten passieren können. Wer dem anderen großzügig den Vortritt gewährt, wird mit einem freundlichen Gruß des Entgegenkommenden belohnt. Eine Erkundungsfahrt kann manchmal aber auch leicht in eine kleine Odyssee ausarten, da die Straßenbeschilderung nicht immer den Richtlinien der Kartographie folgt. Zudem erschweren endlose, oft mehrere Meter hohe Hecken die Orientierung.

Wer nicht mit dem eigenen Fahrzeug anreisen will, kann problemlos vor Ort bei einer der zahlreichen Verleihfirmen einen **Mietwagen** nehmen. Bei den größeren Anbietern wie *Hertz*, *Avis*, *Budget* oder *British Car Rental*, die in ganz England Filialen

besitzen, kann man das Auto bei der einen Niederlassung abholen und bei einer anderen abstellen. Die kleineren Firmen locken mit billigen Angeboten. Allerdings befinden sich die Abholstationen oft außerhalb der Airports (Transfer), zudem wird versucht, mit Zusatzleistungen Geld zu verdienen. Die günstigsten Angebote beginnen bei £ 60 pro Tag für die kleinste Fahrzeugklasse (inkl. Versicherung und „free mileage“, also kein Kilometergeld). Wochen- und Monatspreise sind reduziert. Eine Kreditkarte muss für die Kautions vorhanden sein. Die meisten Firmen verleihen Autos sogar nur an Kreditkartenbesitzer. Zudem sollte man das Auto bei der Rückgabe immer vollgetankt abgeben, da die Vermieter oft überhöhte Benzinpreise in Rechnung stellen.

Zumeist ist es am günstigsten, schon vorab ein Auto zu mieten. Wichtig ist eine Versicherung ohne Selbstbeteiligung.

Bei den meisten Autovermietungen muss der Kunde mindestens 21 Jahre alt sein und seit mindestens einem Jahr einen Führerschein besitzen. Gelegentlich gibt es einen Aufpreis für Fahrer unter 25 Jahren. Bei Senioren wird gelegentlich ein Aufschlag berechnet, einige Firmen verleihen generell keine Autos an über 78-jährige Fahrer.

Achtung: Der englische Linksverkehr an sich ist für die meisten Autofahrer gewöhnungsbedürftig. Diese Unsicherheit erhöht sich mit einem gemieteten Fahrzeug: Vor allem, dass der Schalthebel links statt rechts ist, erschwert das Fahrvergnügen (die billigsten Autos besitzen keine Automatik).

Bahn

England ist bekanntlich das Mutterland der Eisenbahn. Mit ihrem dichten Schienennetz stellt die Bahn eine Alternative dar, um den Süden Englands zu erkunden. Infolge der Privatisierung

Von den Beschwerden des Reisens

„Reisen im Postwagen“, so vermerkte *Johann Georg Heinzmann* 1793 in seinem „Rathgeber für junge Reisende“, „ermatten eben so sehr den Geist, als sie für den Körper schädlich sind. Wer nur ein paar Tage und eine Nacht im Postwagen gefahren ist, wird zu allen muntern Gesprächen nicht mehr fähig seyn, und alles was um und neben ihm vorgehet, fängt ihm an gleichgültig zu werden. Das unbequeme enge Sitzen, oft bey schwüler Luft, das langsame Fortrutschen mit phlegmatischen und schlafenden Postknechten, der oft pestilenzialische Gestanck unsauberer Reisesellschaften, das Tobackdampfen und die zottigen schmutzigen Reden der ehrsamten bunten Reisekompagnie, lassen uns bald des Vergnügens satt werden, und verursachen schreckliche Langeweile und gänzliches Übelbefinden in allen Gliedern. ... Wer acht Tage so gefahren ist, wird fast ein ganz andrer Mensch geworden seyn; wunderlich, träge, gelähmt am ganzen Körper, wachend wird er schlafen, die Augen eingefallen, das Gesicht aufgedunsen, die Füße geschwollen; der Magen ohne Appetit, das Blut ohne Spannkraft; der Geist abwesend und zerstreut, und wie im Taumel redend.“



Mit dem Zug gelangt man bis St Ives

des Bahnwesens existiert allerdings keine durchgehende Verbindung entlang der Südküste.

Wenn man einmal großzügig über die permanente Unpünktlichkeit der British Rail hinwegsieht, so ist die Eisenbahn auch für Touristen ein empfehlenswertes Verkehrsmittel. Allerdings ist das Reisen mit der *British Rail* (BritRail) grundsätzlich teurer als mit dem Bus. Beim Lösen von Fahrkarten ist zu beachten: *Single-Tickets* gelten für einfache Bahnfahrten, *Return-Tickets* entsprechen Rückfahrkarten. Daneben gibt es häufig noch die sogenannten *Cheap-Day-Return-Tickets* (CDR), die manchmal sogar billiger als die *Single-Tickets* sind. CDR bedeutet, dass man noch am selben Tag wieder die Rückfahrt antreten muss. Da die CDR-Fahrkarte häufig das billigste Ticket ist, kann man die Rückfahrt notfalls auch ohne Gewissensbisse lassen.

Ähnlich wie in Deutschland gibt es noch zahlreiche Angebote, die dem Reisenden unter den diversen Namen *Bargain-Return*, *Off-Peak Day*, *Super-Advance-Return*, *Super-Saver-Return* begegnen. Als Faustregel gilt, je früher man sich auf einen Zug festlegt, der nicht zur Hauptverkehrszeit fährt, desto billiger ist man unterwegs. Achtung: Nicht eingelöste Tickets verfallen zu meist und werden nicht erstattet. Günstige Tickets gibt es über: www.the-trainline.com. Informationen zu Verbindungen: www.goeuro.co.uk.

In den Zügen ist es außerhalb der Stoßzeiten erlaubt, **Fahrräder** mitzuführen. Da oft nur eine bestimmte Anzahl von Rädern geduldet wird, ist es ratsam, sich vorab zu informieren. Dieser Service ist meist kostenlos.

Aus Angst vor Anschlägen gibt es nur noch auf den großen britischen Bahnhöfen die Möglichkeit der **Gepäckaufbewahrung**. Auf den kleinen und

mittleren Bahnhöfen findet man nicht einmal mehr Schließfächer vor. Wenn man als Zugreisender Zwischenstopps einlegen möchte, um Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke zu besichtigen, muss man sein gesamtes Gepäck dorthin mitnehmen – und kann nur hoffen, dass es bei der Sehenswürdigkeit eine Möglichkeit gibt, sein Gepäck loszuwerden.

■ Weitere Informationen zu Verbindungen und Vergünstigungen erteilt die **Reiseauskunft der Deutschen Bahn** (bundeseinheitliche Rufnummer, ☎ 11861). Hilfreich bei der Planung ist auch folgende Homepage: www.nationalrail.co.uk. Ticketverkauf auch über www.thetrainline.com.

Jugend-/Studententicket: Studenten mit einem internationalen Studentenausweis und Jugendliche (16–25 Jahre) können eine *Young Person's Railcard* erwerben, mit der sie auf den meisten Strecken in England (2. Klasse) ein Drittel billiger fahren können. Der Pass

kostet £ 30 und gilt ein Jahr. Dieselbe Vergünstigung gilt für Senioren (*Senior Railcard*) und Familien (*Family Railcard*).

■ www.16-25railcard.co.uk; www.senior-railcard.co.uk.

Bus

In England wird zwischen *Coaches* und *Buses* unterschieden. *Coaches* sind komfortable Fernbusse, die Ziele auf der gesamten Insel ansteuern. *Buses* sind nur für den Nahverkehr zuständig. Allerdings verbinden die *County Buses* auch zahlreiche Städte innerhalb einer Grafschaft miteinander. Das Reisen mit den *Coaches* ist immer etwas preisgünstiger als mit der Bahn. *National Express* unterhält das größte Netz an Fernbuslinien. Über Tarife und Fahrpläne kann man sich im Internet informieren.

■ www.nationalexpress.com.

Dieser Oldtimer gehört zum öffentlichen Busnetz der Isles of Scilly

